

RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

the article

Bernhard Maier, Die Druiden, München: Beck (C. H. Beck Wissen), 128 S., ISBN 978-3-406-56266-2, € 7,90 by Isabel Laack

was originally published in

Zeitschrift für Religionswissenschaft, vol. 17, issue 2 / Deutsche Vereinigung für Religionsgeschichte. – Marburg: Diagonal-Verl., 2009. – pp. 238–239

URL: <https://doi.org/10.1515/zfr.2009.17.2.313>

This article is used by permission of Publishing House De Gruyter.

Thank you for supporting Green Open Access.
Your RelBib team

Bernhard Maier, *Die Druiden*, München: Beck (C. H. Beck Wissen), 128 S., ISBN 978-3-406-56266-2, € 7,90

Wie Bernhard Maier in der Schlussbetrachtung seines Buches feststellt, sind es die keltischen Druiden, für die der C. H. Beck Verlag ein Bändchen in seiner »Wissen«-Reihe vorgesehen hat und nicht die römischen *pontifices* oder die griechischen *manteis*. Den Siegeszug des »Typus« des »Druiden« und seiner »Varianten« durch die europäische Religions- und Geistesgeschichte seit dem Humanismus bis heute skizziert Maier zusammen mit der Forschungsgeschichte in den letzten vier der zehn Hauptkapitel des schmalen Bandes und verweist auf dessen hauptsächliche Funktion, »die eigenen Ideale in die Geschichte zurückzuspiegeln« und dadurch zu legitimieren. Die ersten fünf Kapitel widmet der Tübinger Religionswissenschaftler und Keltenforscher den antiken Druiden in vorrömischer Zeit. Im Rahmen einer thematischen Anordnung (»Welt- und Menschenbild«/»Götter und Göttinnen«/»Riten und Kulte«/»Opferplätze und Heiligtümer«/»Politik, Recht und Gesellschaft«) präsentiert der Autor die wenigen historisch gesicherten Wissensbruchstücke, die sich aus den archäologischen Quellen sowie den Schriften antiker römischer und griechischer Autoren erschließen lassen. Im sechsten Kapitel wird diskutiert, inwiefern anhand von Überlieferungen aus dem mittelalterlichen Irland Aussagen über die prächristliche irische oder gar eine gesamteuropäische »keltische Kultur« getroffen werden können. Maier ist hier getreu der aktuellen, kritischen Forschungsmeinung eher skeptisch, erwähnt aber die Beliebtheit eines derartigen Vorgehens im Kontext eines zwischen Wissenschaft, nationalen Identitätsbildungsprozessen und neopaganen Anliegen changierenden Diskursfeldes.

Es stellt eine Herausforderung dar, auf so kurzem Raum sowohl Laien in die Thematik einzuführen als auch den Ansprüchen des Fachpublikums gerecht zu

werden, was Maier m. E. gelungen meistert. Doch ist nicht von der Hand zu weisen, dass der Band wohl weniger das Bedürfnis zu befriedigen vermag, ausführliche Informationen über die Druiden zu erlangen, als dass ein Einblick in das komplexe Feld geschichtswissenschaftlicher Rekonstruktionen und der Problematik der Interpretation von (den wenigen vorhandenen) historischen Quellen gegeben wird. Insofern sei das Buch historiographisch interessierten Laien sowie Student/innen der Religionswissenschaft empfohlen, die sich einen Überblick über Kenntnis- und Forschungsstand über die antiken Druiden und deren europäischer Rezeptionsgeschichte verschaffen wollen. Da das diesbezügliche Feld wissenschaftlicher Publikationen bisher von englischen und französischen Autoren dominiert wurde, kommt Maier das Verdienst zu, das Thema auch der deutschsprachigen Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dabei grenzt er sich bewusst von »zahlreichen populären und gerade auch esoterischen Darstellungen der Druiden« ab und unterstreicht den engen Bezug seines Buches zu den eigentlichen antiken Quellen und die »kritische und historisch fundierte Selbstreflexion«, die seinen wissenschaftlichen Ansatz präge.

Warum soll man sich überhaupt mit den »Voraussetzungen und Bedingungen« des eigenen Umgangs mit vergangenen Kulturen beschäftigen? Auf diese Frage antwortet Maier mit seinem Schlusssatz: »Das macht Spaß, schadet nie – und bereichert unsere Gegenwart.«

Isabel Laack, Heidelberg